

Montanuni bekommt neues CD-Labor für Alu-Legierungen

Das neue Christian-Doppler-Labor wird Forschung betreiben, die helfen, die Mobilität in Zukunft energieeffizienter zu machen.

An der Montanuni Leoben wurde kürzlich ein neues Christian-Doppler-Labor für „Fortgeschrittene Aluminium-Legierungen“ eröffnet. Das zentrale Thema des Neuzugangs ist die Gewährleistung nachhaltiger Mobilität. „Die globalen Notwendigkeiten zur Reduktion der CO₂-Emissionen und zur Einsparung von Energie führen zu einem enormen Druck, die Möglichkeiten des Werkstoffleichtbaus auszubauen“, erklärt Stefan Pogatscher vom Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie.

Finanziert werden Christian-Doppler-Labors von der öffentlichen Hand und den beteilig-

ten Unternehmen gemeinsam. Wichtigster öffentlicher Fördergeber ist das Ministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. Die zuständige Ministerin Margarete Schramböck sagt zum neuen Labor: „Forschung an Aluminiumlegierungen, die in der Fertigung weich und im Einsatz hochfest sind, ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Leichtbauweise im Transportwesen.“



Stefan Pogatscher von der Montanuni

Es ist also ein Zukunftsthema, dem sich das CD-Labor widmet. Denn besonders Leichtmetalle wie Aluminium eignen sich zur Bearbeitung durch plastische Verformung. In der Luftfahrt sind Aluminium-Legierungen schon länger etabliert, im Massenmarkt Fahrzeugbau kamen in der Vergangenheit Aluminium-Werkstoffe allerdings meist nur in teuren Fahrzeugen zur Anwendung. Da die Fahrzeugproduzenten aber von Gesetzeswegen den CO₂-Ausstoß ihrer Flotten verringern müssen, werden Aluminium-Legierungen auch in der Automobil-Industrie immer wichtiger.

LEOBEN

„Xund und Du“: Projekte gesucht

Jugendakteure tauschen sich in Leoben aus.

Martina Hafler, Jugendmanagerin vom Regionalmanagement Obersteiermark Ost, und Logo Jugendmanagement luden 20 Jugendakteure zum gemeinsamen Netzwerktreffen. Diskutiert wurden aktuelle Förderungen und Themen des Jugendbereichs, allen voran das Projekt „Xund und Du“. „Das Ziel des Projektes ist es, die Gesundheitskompetenz junger Menschen zu fördern“, sagt Johannes Heher von Logo. Zu vergeben sind insgesamt 30.000 Euro, bis 23. März können sich Projektpartner auf xund.logo.at bewerben.

LEOBEN

30.600 Stunden im Dienste der Bürger

Die 150. Wehrversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Leoben-Stadt zeigte Imposantes:

Die Freiwillige Feuerwehr Leoben-Stadt konnte bei der 150. Wehrversammlung eine eindrucksvolle Bilanz vorlegen. Kommandant Gerhard Wurzer konnte neben zahlreichen Kameraden und Kameradinnen sowie Mitgliedern der Feuerwehrjugend auch den Hausherrn Bürgermeister Kurt Wallner und zahlreiche Ehrengäste begrüßen.

Wurzer präsentierte den Jahresbericht 2017 mit imposanten Zahlen. Mit 203 Brandeinsätzen gab es eine Steigerung von neun Prozent gegenüber dem Vorjahr. Einer relativ geringen Brandschadenssumme stehen

dank der enormen Einsatzbereitschaft der Feuerwehrmitglieder gerettete Werte von mehr als 12,6 Millionen Euro gegenüber. Bei den technischen Hilfeleistungen gab es eine Steigerung von 12,7 Prozent und bei 248 Einsätzen wurden Mensch und Material enorm beansprucht.

Unzählige Brandsicherheitswachen, Bereitschaftsdienste, Veranstaltungen, Behördenverfahren, Übungs- und Verwaltungstätigkeiten erforderten 2017 einen sehr hohen Zeitaufwand von der Mannschaft. Bei insgesamt 1640 Tätigkeiten wurden mit 8738 Mann 30.600



Wolfgang Radaelli (2.vl.) erhielt das Ehrenzeichen des Landes

FW

Stunden geleistet. Diese entsprechen einem Bruttolohnkostenanteil von 1,5 Millionen Euro.

Angelobt wurde Ellena Steuber, befördert wurden: Stefan Lenz, Hermann Pötzlbauer, Sa-

bine Radaelli, Katharina Schwarz und Josef Guba. Verdienstzeichen gab es für Wolfgang Radaelli, Christoph Tischhardt, Mario Burger, Hubert Demmerer, Fabian Mitterhuber und Thomas Kaltenegger.